# Kölner Rundbrief

## Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 247 April 2023

*Liebe Gläubige,*

bald feiern wir den Höhepunkt des Kirchenjahres: die Kar- und Osterliturgie. Ich freue mich, dass es in diesem Jahr erstmals möglich ist, die komplette Liturgie in Düsseldorf-Volmerswerth zu feiern, da die dortige Gemeinde das heilige Triduum in einer anderen Kirche begeht. Der Glaube an die Auferstehung Christi hängt zutiefst mit unserem Glauben an ein ewiges Leben zusammen. Der hl. Paulus schreibt treffend dazu im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefs (15,3-8; 15,12-19): „Ich habe euch vor allem weitergegeben, was ich selbst empfangen hatte: Christus ist für unsere Sünden gestorben gemäß der Schrift, ist begraben und am dritten Tag auferweckt worden gemäß der Schrift und ist dem Kephas erschienen, hernach den Zwölfen: sodann erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben, während einige entschlafen sind; ferner erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln, und zuletzt von allen, gleichsam als der Fehlgeburt, erschien er auch mir … Wenn nun aber von Christus verkündet wird, dass er von den Toten auferweckt wurde, wie können da einige unter euch meinen, es gebe keine Auferstehung von den Toten? Gäbe es keine Auferstehung der Toten, so wäre auch Christus nicht auferweckt worden; wäre aber Christus nicht erweckt, so wäre unsere Verkündigung hinfällig, und hinfällig dann auch euer Glaube. Dann müssten wir als falsche Zeugen Gottes gelten: wir hätten gottwidrig ausgesagt, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn die Toten ja doch nicht auferweckt würden. Denn wenn die Toten nicht auferweckt würden, so wäre auch Christus nicht auferweckt worden; wäre Christus nicht auferweckt, so wäre unser Glaube nichtig – und ihr wäret noch in euren Sünden, und dann wären auch die in Christus Entschlafenen verloren – und wir, wenn wir in diesem Leben auf Christus die Hoffnung setzen, wären erbarmungswürdiger als alle Menschen.“

Wenn man heute den Durchschnittsmenschen fragt, ob er an ein ewiges Leben

glaubt, dann erhält man in den meisten Fällen eine der beiden Antworten: „Nein, das glaube ich nicht!“ Oder: „Es kann schon sein, dass es ein Leben nach dem Tod gibt!“ Nur wenige werden antworten: „Ich glaube fest an ein Leben nach dem Tod, so wie uns der christliche Glaube lehrt!“

Auf einem „Vielleicht“ oder „Es kann schon sein“, lässt sich aber kein Leben aufbauen, schon gar nicht ein christliches Leben. Ohne feste Überzeugung, dass wir eines Tages über unser Leben Rechenschaft vor einem persönlichen Gott ablegen müssen und dann das eigentliche, ewige Leben beginnt, fehlt uns die entscheidende Motivation, den Weg der Gebote Gottes zu gehen. Dass dies der erbsündlich verletzten Natur nicht leicht fällt, wissen wir alle. Ohne die Gnade Gottes können wir den vielfältigen Versuchungen nicht widerstehen. Erst recht fällt es schwer, ohne den Glauben auf ein künftiges Heil die Schwierigkeiten, Leiden und Kreuze geduldig zu ertragen. Scheinbar sinnloses Leid macht es zuweilen unerträglich. Durch Christi Leiden hingegen erhält alles menschliche Leid für überzeugte Christen einen tiefen Sinn und macht es dadurch erträglich, so schwer es auch sein kann. Ich kenne Gläubige, welchen die Gnade geschenkt worden ist, für Krankheit und Leid zu danken, weil sie dadurch zu Gott oder tiefer zu Gott gefunden haben. Sind Menschen, die sich jede Lust und jeden Luxus erlauben, die aber ohne Gott leben und für die es nur dieses Leben auf Erden gibt, etwa glücklich? Hinter der äußeren Hochglanzfassade verbirgt sich häufig eine große innere Not, eine tiefe Einsamkeit und schmerzliche Enttäuschungen. Ganz anders hingegen ein Mensch, der zu Gott (zurück-) gefunden hat. Manchmal nach einem langen Irrweg wie im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Wie der Vater den Sohn schon von weitem kommen sah, so sehnt sich Gott nach der Heimkehr von verirrten Söhnen und Töchtern. Wer in der Sünde und ohne Glauben an Gott lebt, ist heimatlos. Er gleicht Migranten, die irgendwo gestrandet sind und nicht mehr weiter wissen. Der hl. Papst Johannes Paul II. hat eine gute Entscheidung getroffen, als er dem Wunsch Jesu entsprach, den dieser gegenüber der hl. Ordensschwester Faustine Kowalska (+1939) laut deren geistlichem Tagebuch geäußert hatte, das Fest der göttlichen Barmherzigkeit auf den Sonntag nach Ostern zu legen. Es ist eine Einladung an jeden von uns, Zuflucht zu suchen bei seiner unendlichen Barmherzigkeit. Die Aussicht, bei Gott Vergebung für noch so schwere Sünden zu finden, ist das große Gnadenangebot Gottes besonders in unserer gottvergessenen Zeit. Wir werden die Probleme, welche sich wie ein Mehltau über unsere Welt legen und alles Gute und Heilige zu ersticken drohen, nicht lösen können ohne eine grundlegende Umkehr. Der schreckliche Krieg in der Ukraine könnte nur das Vorspiel sein zu weit Schlimmerem, wenn wir die Zeichen der Zeit nicht erkennen und Buße tun. Das Versagen so vieler Hirten, Bischöfe und Priester, die sich der Welt und deren Lebenswirklichkeit in ihrem Denken und Tun angepasst haben, wie sich jetzt wieder beim Abschluss der Synode in Frankfurt gezeigt hat, ist dabei die eigentliche Tragik. Ganz anders hingegen die Darlegungen von Papst Benedikt XVI. über den guten Hirten, die Sie in einem kleinen Auszug in diesem Rundbrief finden. Es soll eine Anregung sein, sich dessen wunderbares Werk „Jesus von Nazareth“ zuzulegen und sich in die profunden theologischen und spirituellen Gedankengänge des verstorbenen Papstes zu vertiefen. Welch ein Kontrast zu

den armseligen Beiträgen so vieler moderner Theologen, die sich von der Kirche und ihrer Lehre entfernt haben und darum außer Seifenblasen nichts zu bieten haben, was die Seelen wirklich nährt. Als mündige Christen sollen wir nicht wie dumme Schafe hinter dem Mainstream hinterher trotten, sondern wachsam prüfen und klug unterscheiden, wo und von wem wir auf gute Weide geführt werden. Beten wir um gute und treue Hirten!
Ihnen und Ihren Familien eine frohe und gnadenreiche Osterzeit wünschend, grüßt herzlich

Ihr P. Bernhard Gerstle FSSP

## Gedanken zum Guten-Hirten-Sonntag
### von Papst Benedikt XVI.

Am 2. Sonntag nach Ostern feiern wir den „Guten-Hirten-Sonntag“. Hören wir hinein in einen Text über den „guten Hirten“ von Papst Benedikt XVI. aus dem 1. Band über „Jesus von Nazareth“, Seite 321-323:

„Die Hirten-Rede selbst beginnt überraschenderweise nicht mit der Aussage: „Ich bin der gute Hirte“, sondern mit einem anderen Bild: „Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen“ (Joh 10,7). Vorher schon hatte Jesus gesagt: „Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirte der Schafe“ (10,1f.). Das kann man wohl nur so verstehen, dass Jesus hier den Maßstab setzt für die Hirten seiner Herde nach seinem Aufstieg zum Vater. Ob jemand ein wirklicher Hirte ist, zeigt sich darin, dass er durch Jesus als die Tür eintritt. Denn auf diese Weise bleibt Jesus letztlich der Hirte – ihm allein „gehört“ die Herde. Wie das konkret vor sich geht, durch Jesus als Tür einzutreten, zeigt uns der Nachtrag zum Evangelium im 21. Kapitel – die Einweisung des Petrus in Jesu eigenes Hirtenamt. Dreimal sagt der Herr zu Petrus: „Weide meine Lämmer“ (bzw. „meine Schafe“: 21,15-17). Petrus wird ganz klar zum Hirten der Schafe Jesu bestimmt, in Jesu Hirtenamt eingesetzt. Aber damit er dies sein könne, muss er durch die „Tür“ eingehen. Dieses Eingehen – oder besser: Eingelassen-Werden durch die Tür (10,3) – ist angesprochen in der dreimaligen Frage: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ Da ist zunächst das ganz Persönliche der Berufung: Simon wird mit Namen, mit seinem ganz persönlichen Namen „Simon“ und seiner Herkunft gerufen. Und er wird nach der Liebe gefragt, die ihn mit Jesus eins werden lässt. So kommt er „durch Jesus“ zu den Schafen, nimmt sie nicht als seine – des Simon Petrus - , sondern als Jesu „Herde“. Weil er durch die „Tür“ Jesus kommt, weil er in der Liebe mit Jesus geeint kommt, darum hören die Schafe seine Stimme, die Stimme Jesu selbst – sie folgen nicht dem Simon, sondern Jesus von dem her und durch den er zu ihnen kommt, so dass in seiner Führung Jesus selbst führt.

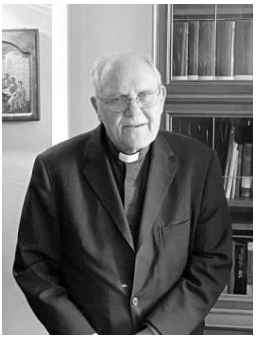
Die ganze Einsetzungs-Szene schließt dann mit dem Wort Jesu an Petrus: „Folge mir“ (21,19). Sie lässt an die Szene nach dem

ersten Petrus-Bekenntnis denken, wo Petrus den Herrn vom Weg des Kreuzes abzubringen versuchte und der Herr ihm gesagt hatte: „Hinter mich“, um dann alle aufzufordern, das Kreuz auf sich zu nehmen und ihm zu folgen“ (Mk 8,33ff). Auch der Jünger, der nun als Hirte vorausgeht, muss Jesus „nachfolgen“. Dazu gehört – wie der Herr dem Petrus nach der Übertragung des Hirtenamtes ankündigt – das Annehmen des Kreuzes, die Bereitschaft, sein Leben zu geben. Ebenso wird das Wort konkret: „Ich bin die Tür“. Ebenso bleibt Jesus selbst der Hirte.

Kehren wir zur Hirten-Rede des 10. Kapitels zurück. Erst im zweiten Anlauf kommt nun die Aussage: „Ich bin der gute Hirte“ (10,11). Die ganze historische Fracht des Hirtenbildes wird aufgenommen, gereinigt und zu ihrem vollen Sinn gebracht. Vier wesentliche Inhalte werden besonders herausgestellt. Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten“ (10,10). Er sieht die Schafe als eine Sache an, die ihm gehört, die er besitzt und die er für sich ausbeutet. Ihm geht es nur um sich selbst, alles ist nur für ihn da. Umgekehrt der wirkliche Hirte: Er nimmt nicht Leben, sondern er gibt es: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (10,10).

Das ist die große Verheißung Jesu: Leben geben in Fülle. Leben in Fülle wünscht sich jeder Mensch. Aber was ist das? Worin besteht das Leben? Wo finden wir es? Wann und wie haben wir „Leben in Fülle“? Wenn wir so leben wie der verlorene Sohn – die ganze Mitgift Gottes verprassen? Wenn wir leben wie der Dieb und der Räuber – alles für sich nehmen? Jesus verspricht, er werde den Schafen die „Weide“ zeigen – das, wovon sie leben -, sie wirklich an die Quellen des Lebens führen. Wir dürfen da die Worte des Psalms 23 mithören: „Er lässt mich lagern auf grünen Auen. Er bringt mich zum Ruheplatz am Wasser. Du deckst mir den Tisch …. Lauter Güte und Huld werden mir folgen ein Leben lang …“ (2,5f).

## Weihbischof emeritus
## Dr. Klaus Dick
## 70 Jahre Priester



Der emeritierte Kölner Weihbischof Dr. Klaus Dick durfte am 24. Februar sein 70-jähriges Priesterjubiläum feiern. Weihespender war damals der berühmte Kölner Kardinal Josef Frings. Klaus Dick war damals einer von 35 Weihekandidaten! Ein Anlass nicht nur zur herzlichen Gratulation, sondern auch zur Dankbarkeit für sein treues Wirken über so viele Jahre im Dienste des Herrn. Er gehört noch einer Priestergeneration an, die in ihrer großen Mehrheit absolut loyal zur Kirche und ihrer Lehre stand. Aus seiner tiefen Enttäuschung über die kirchliche Entwicklung besonders in Deutschland macht er keinen Hehl. Die feige Anpassung an den Zeitgeist ist für ihn Verrat am Auftrag Jesu Christi. Dass er die Beschlüsse der Frankfurter Synode zutiefst ablehnt ist daher keine Überraschung. Trotzdem lässt er sich die Zuversicht und den Humor nicht rauben. Wir pflegen einen sehr freundschaftlichen Kontakt zu

Weihbischof Dick und durften schon manch gesellige Stunde mit ihm verbringen. Seine heiteren Anekdoten haben dabei hohen Unterhaltungswert und auch seine Erinnerungen an frühere Zeiten, sind eine wertvolle Weitergabe kirchlicher und politischer Zeitgeschichte und regen zum Nachdenken an. Mit dem verstorbenen Papst Benedikt XVI. verband ihn eine lebenslange Freundschaft. Bis zum Corona-Jahr 2020 pflegte er ihn jährlich ein- oder zweimal zu besuchen. Sie lagen in ihrer Einschätzung der kirchlichen Lage ziemlich nahe beieinander. Mit größter Hochachtung spricht Weihbischof Dick von dem herausragenden theologischen und spirituellen Lebenswerk seines Freundes Josef Ratzinger, den er während des Studiums kennengelernt hat. Auch in hohem Alter von 95 Jahren ist Weihbischof Dick als Seelsorger und Beichtvater immer noch sehr gefragt. Fast täglich besuchen ihn Gläubige, um bei ihm Rat einzuholen oder zu beichten. Im Kloster der Cellitinnen im Kölner Stadtteil Lindenthal fühlt er sich bestens versorgt und aufgehoben. Er spricht von einer seiner „besten Entscheidungen“, seine letzten Jahre bei ihnen zu verbringen. Wir wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen, dass ihm von Gott noch einige Zeit bei einigermaßen guter Gesundheit geschenkt wird. Viele Menschen im Erzbistum Köln und darüber hinaus fühlen sich dem emeritierten Weihbischof in tiefer Dankbarkeit verbunden (PBG).

**Die müllsortierende Gesellschaft:**

Ihre Sprache lassen sie verkommen.

Ihre Jugend lassen sie verkommen.

Ihre Kultur lassen sie verkommen.

Ihre Sitten lassen sie verkommen.

Ihr Land lassen sie verkommen.

Ihr Volk lassen sie verkommen.

Ihre ungeborenen Kinder
schmeißen sie in den Abfall.

Nur ihren Müll
sortieren sie fein säuberlich.

## ADRESSEN UND KONTEN

**NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:**
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal
P. Bernhard Gerstle (Mobil: 0172 2927972 | E-Mail: p.gerstle@petrusbruderschaft.de
P. Marc Brüllingen (Mobil: 0174 3939705) E-Mail: pmbr2906@protonmail.com
P. Josef Unglert (Mobil: 0174 8264780) | E-Mail: p.unglert@petrusbruderschaft.de

Allgemeines Telefon: 0221 94354-25 | Webseite: www.maria-hilf-koeln.de

**Ansprechpartner für die Messorte und das Apostolat in Remscheid, Wuppertal und Altenberg:** P. Andreas Fuisting (Mobil: 0173 2414593)

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln*
*F. d. Inh. verantwortlich: P. Bernhard Gerstle*

## GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – APRIL 2023

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)
(montags (HK): Hauskapelle, Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Sa. | 01.04. | vom Tage, *Herz-Mariä-Sühnesamstag*, anschl. Andacht | hl. Messe | 9.00 |
| **So.** | **02.04.** | **Palmsonntag (1.Kl.), beginnend mit: Palmweihe, -austeilung und Prozession** | **Choralamt** | **10.00** |
| Mo. | 03.04. | Karmontag (1.Kl.) - *(HK)* | hl. Messe | 8.00 |
| Di. | 04.04. | Kardienstag (1.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Mi. | 05.04. | Karmittwoch (1.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Do. | 06.04. | Gründonnerstag (1.Kl.), anschl. stille Anbetung (Ölbergstunde) | **ges. Amt** | **19.30** |
| **Fr.** | **07.04.** | **Karfreitag (1.Kl.)** | **Liturgie** | **15.00** |
| Sa. | 08.04. | Karsamstag (1.Kl.) - ***Vigilia Paschalis*** | **Ostervigil** | **21.00** |
| **So.** | **09.04.** | **OSTERSONNTAG (1.Kl.)** | **Choralamt** | **10.00** |
| **Mo.** | **10.04.** | **OSTERMONTAG (1.Kl.)** | **Choralamt** | **10.00** |
| Di. | 11.04. | Osterdienstag (1.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Mi. | 12.04. | Ostermittwoch (1.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Do. | 13.04. | Osterdonnerstag (1.Kl.), anschl. Andacht | hl. Messe | 18.30 |
| Fr. | 14.04. | Osterfreitag (1.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Sa. | 15.04. | Ostersamstag (1.Kl.) | hl. Messe | 9.00 |
| **So.** | **16.04.** | **Weißer Sonntag (1.Kl.)** | **Choralamt** | **10.00** |
| Mo. | 17.04. | vom Tage - *(HK)* | hl. Messe | 8.00 |
| Di. | 18.04. | vom Tage | hl. Messe | 18.30 |
| Mi. | 19.04. | hl. Papst Leo IX. (KEF) | hl. Messe | 18.30 |
| Do. | 20.04. | vom Tage, anschl. Andacht | hl. Messe | 18.30 |
| Fr. | 21.04. | hl. Konrad von Parzham | hl. Messe | 18.30 |
| Sa. | 22.04. | hll. Soter und Cajus | hl. Messe | 9.00 |
| **So.** | **23.04.** | **2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)** | **Choralamt** | **10.00** |
| Mo. | 24.04. | hl. Fidelis von Sigmaringen - *(HK)* | hl. Messe | 8.00 |
| Di. | 25.04. | hl. Evangelist Markus (2.Kl.) | hl. Messe | 18.30 |
| Mi. | 26.04. | hll. Kletus und Marcellinus | hl. Messe | 18.30 |
| Do. | 27.04. | hl. Petrus Canisius (2.Kl.), anschl. Andacht | hl. Messe | 18.30 |
| Fr. | 28.04. | hl. Paul vom Kreuz | hl. Messe | 18.30 |
| Sa. | 29.04. | hl. Petrus von Verona | hl. Messe | 9.00 |
| **So.** | **30.04.** | **3. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)** | **Choralamt** | **10.00** |
| **Mo.** | **01.05.** | **hl. Joseph der Arbeiter (1.Kl.), anschl. Maiandacht** | **Choralamt** | **10.00** |
| Di. | 02.05. | hl. Athanasius | hl. Messe | 18.30 |
| Mi. | 03.05. | vom Tage | hl. Messe | 18.30 |

# WEITERE GOTTESDIENSTE – APRIL 2023

**DÜSSELDORF** (Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

- jeden Sonn- und Feiertag Hochamt um 10.30 Uhr
- Donnerstag und Freitag um 18.30 Uhr
- Samstag um 8.30 Uhr
- Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Hochamt im Pfarrsaal "Gemeindefrühstück"

**Änderung: Sonntag 16. April:** Hochamt bereits um **8.00 Uhr!!!**

**Zusätzlich: Gründonnerstag** 19.30 Uhr Hochamt, anschl. stille Anbetung und Beichtgelegenheit bis 22 Uhr | **Karfreitag**: 14.15 Uhr Kreuzweg, 15.00 Uhr Karliturgie, anschl. Beichtgelegenheit | **Karsamstag**: Osternacht um 21 Uhr | **Ostermontag** 10.30 Uhr

---

**BONN** (Kirche St. Michael, Rheinbacher Straße, 53115 Bonn-Weststadt) ***neu!***

- jeden Sonn- und Feiertag 18.00 Uhr Hl. Amt
  - 17.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
- jeden Dienstag **19.00 Uhr** Heilige Messe
  - 18.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
- jeden 1. Freitag **19.00 Uhr** Heilige Messe in der Krypta
- jeden 1. Samstag **8.30 Uhr** Heilige Messe in der Krypta

**Zusätzlich:** Samstag, **01. April**, 8.30 Uhr

---

**REMSCHEID** (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

- jeden Sonn- und Feiertag 8.00 Uhr Hl. Amt

---

**LINDLAR-FRIELINGSDORF** (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

- jeden Sonntag um 17.30 Uhr
  - gegen 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

---

**WUPPERTAL** (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

- jeden Montag um 18.30 Uhr, mit Ausnahme des 2. Montag

---

**LEV.-LÜTZENKIRCHEN** (St.-Anna-Kapelle, Kapellenstraße 10, 51381 Leverkusen)

- jeden 2. Montag Hl. Messe 18.30 Uhr
  - gegen 18.00 Uhr Rosenkranz

---

**ALTENBERG** (Hl.-Kreuz-Kapelle, Kapellenweg 3, 51519 Odenthal-Klasmühle)

- jeden Freitag um 18.00 Uhr
  - um 17.00 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt
  - gegen 17.20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

# TERMINE IM APRIL 2023

**Kinderkatechese** – *entfällt im Monat April*

- **Region Düsseldorf**: nächste Katechese voraussichtl. am Familiensonntag, **21. Mai.**
- **Region Köln:** nächste Kinderkatechese am **Sonntag, 7. Mai** nach dem Hochamt
- **Basberg / Eifel**: **Familiensonntag, 14. Mai**, ab 14.30 Uhr (bei Fam. Birrenbach)

---

**Katechese für Studenten und junge Erwachsene (16 - 30 Jahre)**

in der Regel jeden Mittwoch (nicht in der Kar- und Osterwoche) in der Kirche Maria Hilf zu verschiedenen Themen des Glaubens, der Spiritualität und christlichen Lebenspraxis nach der Abendmesse, **Beginn ca. 19.15 Uhr**. Dauer ca. 45 Minuten. Anschließend Möglichkeit des Austausches bei gemütlichem Beisammensein.

---

**Erwachsenenkatechese** – *entfällt im Monat April*

---

**Christkönigsjugend**

- **Sonntag, 30. April,** nach dem Hochamt. Anmeldung bitte bis 25.4. bei P. Unglert.

---

**Nächstes Gemeindefrühstück** in Düsseldorf nach dem Hochamt am **Sonntag, 7. Mai**

**Achtung: Hochamt in St. Dionysius** wegen Erstkommunion der Gemeinde am **16. April** um **8 Uhr!!!**

---

**Gemeindenachmittag in Bonn** am **Sonntag, 23. April (Pfarrheim St. Michael**, 2. Stock**)**

**„Seelsorge bei Kranken und Sterbenden“** (P. Gerstle)
**Beginn** um 15.00 Uhr, **1. Vortrag**, Kaffee, Tee, Kuchen 15.45-16.30 Uhr
16.45 Uhr, 2. Vortrag, 17.30 Rosenkranz, 18 Uhr Hochamt.
Spontane Teilnahme ist möglich, aber eine Anmeldung erleichtert uns die Planungen
*Kontakt:* Friederike Weigmann, Mobil: 0170 12 777 17, E-Mail: pointbonn@t-online.de

---

**Familienfreizeit Blankenheim/Eifel** vom **15. - 22. Juli 2023**

- Leitung P. Joachim Hengstermann FSSP
- Anmeldung und Info bei Alexander Pohl: alexander-pohl@gmx.de

---

**Wallfahrt vom 2. - 6. Oktober 2023 von Köln nach Lisieux**

Die Buswallfahrt zur hl. Thérèse von Lisieux (1873-1897) anlässlich des 150. Geburtstages der Heiligen findet in den Herbstferien von NRW statt.

- Organisation und geistliche Leitung Pater Gerstle.
- Nähere Informationen und Anmeldung bei p.gerstle@petrusbruderschaft.de